



# Nur eine Möglichkeit: Sieg! / Dr. Goebbels sprach vor der Berliner Parteiführerschaft

General Reichsminister Dr. Goebbels sprach auf einem großen Appell der Berliner Parteiführerschaft, der die Kreis- und Ortsgruppenleiter sowie die Führer der Gliederungen der NSDAP in einer traditionellen Berliner Versammlungshalle versammelte.

In seiner mit hartem Beifall aufgenommenen und von wiederholten körnigen Zustimmungsrufen unterbrochenen Rede über die politische und militärische Lage führte Dr. Goebbels einleitend aus, daß es bei einer Betrachtung der Kriegslage, besonders in Zeiten sich lagender Ereignisse, ausschlaggebend und zweckmäßiger sei, statt sich ausschließlich am Tagesgeschehen zu halten, die Grundzüge unserer Kriegsführung ins Auge zu fassen, um daraus die Kraft zu schöpfen für jene innere Glaubensstärke, die notwendig sei, um Krisen und Belastungen, die unermüdlicher Weise mit jedem Krieg verbunden seien, moralisch und auch materiell zu meistern. Dr. Goebbels erinnerte an die oft für unüberwindlich gehaltenen Schwierigkeiten im Kampf der nationalsozialistischen Bewegung um die Macht, um darauf hinzuweisen, wie es Opfer kostete, das nationalsozialistische Gedankengut im deutschen Volk zu verankern, es auch schwer und mühevoll sei, das nationalsozialistische Reich gegen die internationalistische und bolschewistische Feindwelt Hegelreich durchzusetzen. Wir seien dieser alten Welt in geistiger, feistlicher und auch moralischer Hinsicht weit überlegen. Gegenüber einem gewissen materiellen Vorprung aber, den sie vor uns haben, hätten wir uns durch höhere Qualität und tiefere gedankliche Einheit zu behaupten.

## Niemals abweichen von den Grundzügen

„Wir haben in diesem Ringen nicht nur Siege, sondern auch Rückschläge zu verzeichnen“, so führte Dr. Goebbels weiter aus. „Wir Nationalsozialisten aber sind in solchen Schwierigkeiten erprobt worden und werden deshalb auch am besten mit ihnen fertig werden. Gerade in kritischen Zeiten kommt es darauf an, daß die Führung einer kämpfenden Gefolgschaft — sei es nun eine Bewegung oder ein ganzes Volk — niemals von ihren Grundzügen abweicht, sondern durch alle Krisen, Zufälligkeiten und Widrigkeiten des Schicksals hindurch das Ziel unerschütterlich im Auge behält.“

So gibt für uns in diesem Kampf um unsere Lebensrechte und um die Lebensfähigkeit unseres Volkes nur eine Möglichkeit: den Sieg! Genau wie im Ringen um die Macht wäre auch heute feige Nachgiebigkeit gleichbedeutend mit der Auslöschung unseres nationalen Lebens. Denn damals im Kampf um die Macht die Parteigenossen zu jedem Opfer bereit waren, um der Bewegung zu dienen, so ist das heute der ganzen deutschen Nation im letzten Schicksalskampf der Fall. Unseren Feinden erscheint diese Haltung wie ein Wunder. Staunend stehen sie vor dieser Offenbarung eines unbegreiflichen Volkswillens. Sie können es sich überhaupt nicht erklären, daß einem Volk, das im Jahre 1918 so schimpflich aufgegeben hat, heute im letzten Jahre dieses Krieges auch nicht das geringste Zeichen von Nachgiebigkeit oder Schwäche anmerken läßt.

Das deutsche Volk ist heute dasselbe wie damals, aber — und das ist der große Unterschied — es hat eine andere Führung und ist durch die Partei neu erzo-gen und politisch geschult worden. Diese Führung hat sich niemals vom Volke entfernt; gerade in Zeiten schwerer äußerer Belastungen stützten sich Volk und Führung enger denn je miteinander verbunden. Durch die schon vor der Machterobernahme vollzogene Auslese stellt die nationalsozialistische Partei heute einen politischen Führungsorden dar, dem das Volk sich vorbehaltlos anvertraut. Wie die nationalsozialistische Bewegung durch die Zusammenfassung von politischer Intelligenz und physischer Kraft an die Macht gekommen ist, so wird auch der letzte Krieg nicht nur militärisch, sondern auch politisch geführt und gewonnen, nicht nur die Waffen liegen in einer helmen und erhiterten Nation, sondern auch die Kräfte des Geistes. Genau wie vor 1933 mögen uns auch heute unsere Gegner, velleicht rein zahlenmäßig gesehen, hier und da überlegen sein. Aber wie damals, so bestimmen auch heute nicht Zahlenverhältnisse allein den Ausgang eines Kampfes. Der Sieg der nationalsozialistischen Bewegung vom 30. Januar 1933 war eine logische Folge der gegebenen Lage und entsprach einer zwangsläufigen Entwicklung. So wird es auch in diesem Krieg sein.“

Bei einer

## Abwägung unserer Siegeschancen,

so führt Dr. Goebbels in diesem Zusammenhang fort, sei es daher angebracht, die allgemeine Kriegslage von heute zu vergleichen mit der Situation von 1933, um daran zu erkennen, daß trotz mancher unermüdlicher Rückschläge, die wir in diesem Krieg auch auf uns nehmen müssen, die Anlage unserer Operationen bereits heute zu den größten geschichtlichen Erfolgen geführt habe. Es sei eine Tatsache, die allen leicht vergessen werde, so heißt der Minister unter anhaltendem Beifall fest, daß es uns gelungen sei, den Ring zu sprengen, den unsere Feinde 1933 um uns gelegt hatten. Damals sei unsere Lage eine sehr gefährliche gewesen, und es hätte zeitweilig den Anschein gehabt, als ob unsere Gegner die um unseren Hals gelegte Schlinge nur noch auszuweichen bräuchten. Diese erste Gefahr sei heute überwunden, der Gegner stehe weit vor unseren Grenzen.

Der Minister stellte dann in einer Betrachtung der feindlichen Kriegslage unseren Erfolgen die verfahren politische und auch militärische Situation Englands von heute gegenüber. England habe uns 1939 den Krieg erklärt, weil es nicht dulden wollte, daß Tansja und ein Teil des Polnischen Korridors an das Reich übergingen. Damit würde, so glaubte man in England, das europäische Gleichgewicht gefährdet; eine Störung des europäischen Gleichgewichts aber würde sich nicht vereinbaren lassen mit der ewigen Forderung nach nationaler Sicherheit.

Dr. Goebbels erhoberte nun mit zwingenden Argumenten die These von der ins Wanken geratenen britischen Aussenpolitik, indem er erklärte, daß England, das damals dem deutschen Volk sein Lebensrecht verweigern wollte, nun zusehen mußte, wie viele

# „Müde und zerschlagene Gruppen flogen zurück“

## USA-Oberstleutnant schildert den Rückflug von einem Terrorangriff

In dem Artikel des Oberstleutnants der USA-Luftwaffe, Wilton Day, in der Zeitschrift „Daredevil Magazine“, aus dem die „Hilfen Verluste“ der anglo-amerikanischen Luftangriffe und die außerordentliche Stärke der deutschen Luftverteidigung eindeutig zu ersehen sind, schildert der Verfasser auch den Rückflug von einem Terrorangriff auf eine deutsche Stadt wörtlich wie folgt:

„Ich lehnte im Sitz des zweiten Piloten eines Bombers und hielt nach unserer Formation Ausschau. Es waren viel weniger Bomber geworden als im Augenblick des Aufstiegs und die meisten, die noch vorhanden waren, zeigten Schäden, die ihnen von den deutschen Jagern und der Flak beigebracht worden waren. Einige Maschinen hinkten auf drei Motoren. In den Bombern lagen Verwundete, die ihre Schmerzen mit Einspritzungen und Schmerztabletten zu lindern suchten, und Tote. Jedes Flugzeug schleppte eine Mannschaft, die von einem neunfüßigen Flug in großer Höhe ermüdet worden war. Wir versuchten, die verstreuten Formationen wieder zu schließen. Einige Maschinen hatten Treibstoff durch Schüsse in die Tanks verloren. „Eine B7 load ab“, rief ein Schiffe. Der Pilot und ich sahen einen Bomber auf das Wasser gleiten und in einem Schauer von Wasser zur Ruhe kommen. Gelbe Ballen breiteten sich an jeder Seite des sinkenden Bombers aus, während die Mannschaften in ihren Rettungsringen klar zu kommen versuchten. Ein zweiter Bomber landete ein paar Minuten später unter und dann noch

Verweigerung des Lebensrechts für das nationalsozialistische Deutschland zu einer Überlagerung des europäischen Gleichgewichts durch den sowjetischen Bolschewismus führe und wie England selbst Gefahr laufe, von diesem Gift infiziert und zerstört zu werden.

## Offfront und Invasion

Zur militärischen Lage übergehend, wies der Minister darauf hin, daß die Offfront nur ein Teilgebiet unserer Gesamtstrategie darstelle. Man könne also die Entwicklung im Osten nur gerecht beurteilen im Zusammenhang mit anderen wichtigen operativen Aufgaben, deren Lösung uns im Rahmen unserer strategischen Gesamtplanung bevorstände. Ebenso ausschlaggebend wie unsere Behauptung im Osten sei, daß, wenn die Engländer und Amerikaner im Westen einen Invasionsversuch unternähmen, sie mit blutigen Köpfen zurückgeschlagen würden. Darin läge der Schlußpunkt dieses Krieges liegen. Wenn der Feind in dieser Beziehung sich noch Illusionen hingegen habe, so sei schon das Beispiel von Galtino geeignet, ihm eine lehrreiche Ermahnung zu bereiten, und wenn die Engländer und Amerikaner sich weiter in der Hoffnung schmeicheln, daß unsere Jagdwaffe nicht mehr vorhanden sei, so erlebten sie schon jetzt in wachsendem Umfang das Genesie dieser Illusion; sie würden zersplittern im Augenblick einer Invasion auf allen Gebieten auf deutsche Reserven stoßen, von deren Umfang sie sich heute offenbar, wenigstens nach ihren Versicherungen zu schließen, keine oder nur eine ungenügende Vorstellung machen könnten.

Der Minister betonte unter der körnigen Zustimmung der Versammelten, daß er der festen Überzeugung sei, daß, wenn im Westen die große Aufregung herrsche, unsere Kriegsführung diese Situation meistern werde. Mit Nischenfritten trübten wir jetzt in der politischen und militärischen Entwicklung des Krieges der großen Krise zu. Diese Krise aber habe für einen politisch geschulten Volkswillens ebensoviele etwas Erschreckendes, wie für einen ungeschulten Volkswillens im Verlaufe einer Krankheit.

Mit derselben Aufrichtigkeit und Selbstsicherheit, die seine bisherigen Ausführungen charakterisierten, wandte sich Dr. Goebbels abschließend auch der Frage des Luftkrieges zu. Es sei nicht zu be-

# Die ungarische Regierungserklärung

„In diesem geschichtlichen Kampf müssen alle Kräfte des Landes mobil gemacht werden“

Die ungarische Regierung veröffentlichte eine Regierungserklärung, in der es u. a. heißt:

Auf dem kritischen Kriegsschauplatz werden entscheidende Kämpfe geführt, deren Ausgang das Schicksal Europas und damit Ungarns auf Jahrhunderte bestimmen wird. Es ist ein Lebensinteresse der ungarischen Nation, daß dieser Kampf mit der Befestigung des Bolschewismus ende, weil sonst unser nationales Dasein in äußerster Gefahr geraten würde. Dieser tödlichen Gefahr gegenüber kann die ungarische Nation allein aus eigenen Kräften nicht handhaben, selbst dann nicht, wenn sie den letzten Tropfen ihrer Kraft in diesem gigantischen Ringen aufspart. Dem Bolschewismus niederzuwerfen und damit den endgültigen Untergang von Europa und unserem eigenen Haupte abzumenden, ist allein unser mächtiger Verbündeter, der Führer des Großdeutschen Reiches, Adolf Hitler, imstande, dessen Heer auch im Verlauf der bisherigen fünf Jahre des Krieges den Beweis erbracht hat, über-menschliche und in der Geschichte niemals gekannte Leistungen vollbringen zu können.

Unser Land steht mit dem Großdeutschen Reich in treuem Bundes- und hergebrachten freundschaftlichem Verhältnis; mit seinen heldenmütigen Soldaten aber kämpft es in dem uns aufzunehmenden Schicksalskampf auch heute Schulter an Schulter in aller Waffenbrüderlichkeit gegen den gemeinsamen Feind. Der Erfolg der gemeinsamen Sache und des gemeinsamen Kampfes erfordert es unbedingt, daß die ungarische Nation an der Seite ihres Verbündeten mit

## Spannung aller Kräfte

teilnehme an diesem auch unser Schicksal bestimmenden Kampf auf Leben und Tod.

Auf Grund einer Vereinbarung, die im Geiste der Ungarn und des Großdeutschen Reich vereinenden Schicksalsgemeinschaft zustande gekommen ist, beteiligen sich deutsche Truppen an der Verteidigung des Landes, wie dies auch in Finnland und anderen Ländern der Fall war, damit wir unsere Grenzen, Europa und die Kulturmenschenheit der gemeinsamen Interessen entsprechend gemeinschaftlich beschützen. In diesem geschichtlichen Kampf müssen alle Kräfte des Landes mobil gemacht werden auch hinsichtlich der inneren Front. Ueber die Festigkeit und Unerschütterlichkeit der inneren Front in diesen kritischen Zeiten zu wachen, ist nationale Pflicht ersten Ranges, um so mehr, als leider in den jüngsten Zeiten sich im Innern auch solche Männer fanden, wenn auch nicht in übermäßiger Anzahl, allein mit tröstlicher Aktivität, die das stürzende Gewicht und die Nähe der Gefahr nicht fassen konnten oder wollten und gerade die gegenwärtigen kritischen Zeiten als geeignet erachteten, die innere Widerstandskraft des Landes zu untergraben und die geistliche Einheit der Nation zu stören.

Gegen dieses Verhalten und diese Verheerungen nimmt die neue Regierung den Kampf auf, um unter Vernichtung aller Reime der Ferkelung des Selbstvertrauens der Nation wachzuhalten, ihre moralischen und materiellen Kräfte zu organisieren und die allgegenwärtigen/militärischen und männlichen Tugenden des Ungarnismus zur Geltung bringen, den Geist des Selbstverleibungselonges auf das höchste Maß zu steigern.

Im Besitz dieses Glaubens, dieser Entschlossenheit und dieses Vertrauens wird die Regierung ihre Pflicht erfüllen, sowohl im Interesse der erfolgreichen Durchführung des Selbstverteidigungskampfes wie der dazu unerlässlichsten Schaffung ausgeglichener, gesunder und gerechter innerer Verhältnisse. Sie wird bei Ordnung, die Ruhe, den inneren Frieden und alle Vorbereitungen

treffen, so sagt er, daß der feindliche Terror uns schwere Belastungen auferlege und schmerzhaftes Opfer abfordere. Das aber ändere nichts an der Tatsache, daß wir ihn durchstehen müßten.

## Die hervorragende Haltung der Heimat

Selbst der Luftterror sei für uns immer noch erträglich als ein Vernichtungsfrieden, wie ihn unsere Feinde uns angedacht hätten. Im übrigen habe die Erfahrung gelehrt, daß man unter Spannung aller Kräfte auch mit den schwierigsten Problemen des Luftkrieges fertig werden könne. Selbst unsere Rüstungsproduktion hätten die Anglo-Amerikaner nicht wesentlich zu ihren vermocht.

Diese Ausführungen des Ministers wurden von der Versammlung mit hartem Beifall aufgenommen, der sich fortsetzte, als Dr. Goebbels mit Worten höchster Anerkennung der hervorragenden Haltung der Bevölkerung in den Luftkriegsgebieten gedanklich Unerlöschter und ohne zu wanken habe unter ihnen auch die Reichshauptstadt alle mit dem feindlichen Luftterror verbundenen Belastungen und Schwierigkeiten getragen. Er selbst, so sagte Dr. Goebbels, sei stolz darauf, in dieser so schweren Zeit an der Spitze dieser tapferen Stadt zu stehen.

Abschließend erklärte Dr. Goebbels, daß, wie die Bevölkerung der Reichshauptstadt, so auch das ganze deutsche Volk einzig sei in dem Willen, dem feindlichen Terror mannhaft zu trotzen und die Belastung dieses Kampfes durch eine in Wärme wieder auf uns übergehende Initiative Hegelreich zu überwinden.

Dafür sei nur notwendig, daß wir die alten nationalsozialistischen Tugenden bewahren, nämlich Tapferkeit, Treue, Fähigkeit und Ausdauer. Wie früher in entscheidenden Stunden, so werden wir uns auch heute nur um so fester um den Führer scharen und durch unsere Arbeit und durch unseren Einsatz nur um so gläubiger und um so unerlöschlicher seinem Werte dienen. Dann werde der sichere Sieg der Preis unserer Opfer sein.

Beifall und Jubelstürme umtobten den Berliner Generalleiter, als er seine begeisterte Rede schloß, die wiederum nicht nur einen Höhepunkt in der Geschichte dieser alten Kampfstädte der nationalsozialistischen Bewegung Berlins darstellte, sondern auch allen Teilnehmern der Rundgebung durch zündende Parolen die Richtschnur gab für den weiteren Kampf um die Durchsetzung der Lebensrechte unseres Volkes.

angespannter Arbeit sichern. Sie wünscht gerechte soziale Verhältnisse zu schaffen auf allen Linien des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens und will die unumgänglichen Lasten des Krieges im Geiste der ausgleichenden Gerechtigkeit verteilen.

## Der Verrat der ungarischen Kleinlandwirte

Das ungarische Blatt „Magyar Szó“ bringt eine neue Veröffentlichung über die verräterischen Maßnahmen der ehemaligen Volksfront in Ungarn nachdem die Zeitung vor einigen Tagen die Beziehungen der Sozialdemokraten zum englischen Geheimdienst aufgedeckt hatte, gibt es jetzt in großer Aufmachung ein Memorandum der Kleinlandwirtpartei wieder, in welchem diese die ungarische Regierung eine Woche nach dem Vaboglo-pusk auffordert, dem Beispiel Italiens zu folgen und ebenfalls Deutschland in den Rücken zu fallen. Als wichtigste Forderungen stellt die Kleinlandwirtpartei in diesem Memorandum auf: Eine Deklaration, daß Ungarn sich zur Neutralität bekenne und ein nichtkriegführender Staat sei, Entsendung jener Minister, die für eine deutsch-ungarische Zusammenarbeit eintreten, ebenso jener hohen Militärs, die sich für die Einhaltung der Bündnisverpflichtungen einsetzen, Abschaffung jener Offiziere, die die Kommissarhaftigkeit in der Verfassung niederschreiben, Enttarnung aller deutschfeindlich eingestellten höheren Beamten sowie die völlige Aushebung der Judenfrage.

Unter diesen Umständen schreibt „Magyar Szó“, könnte man sich nicht wundern, daß im letzten Teil des Memorandums die ungarische Regierung direkt zum ehelichen Verrat aufgefordert wurde.

## Folgsames Unterhaus

### Abstimmung gegen bessere Einsicht

Wie zu erwarten war, beannte sich das englische Unterhaus am Donnerstag vor Churchill und am 23. mit 425 gegen 23 Stimmen die Aenderung am Erziehungsbudget zurück, die am Dienstag mit einer Stimme Mehrheit angenommen worden war. Churchill hatte diesen Rückzug verlangt und dazu die Vertrauensfrage gestellt. Die Regierungsparteien hatten alle ihre Mitglieder telegrafisch zur Abstimmung nach London beordert.

Churchill feierte den „Triumph“, den er haben wollte, um das Ansehen des Parlaments vor der Öffentlichkeit zu restituieren. Die konservativen Abgeordneten, die den unumrätigen Aenderungsantrag eingebracht hatten, erklärten selbst, sie selbst wären zwar nach wie vor von der Wichtigkeit des Grundgesetzes gleicher Besoldung für männliche und weibliche Beamte überzeugt, hätten aber daegen Stimmen müssen, um ihrem Vertrauen für Churchills Ausdruck zu geben. Der Leiter der Labour-Party im Unterhaus, Greenwood, suchte einen noch schlagkräftigen Ausweg, indem er sagte, er würde die Abgeordneten seiner Partei aufordern, für die Regierung zu stimmen, aber es sei an der Zeit, die Frage gleichen Gehalts für Männer und Frauen einmal grundsätzlich im Unterhaus zu besprechen. Doch Churchill forderte bedingungslose Kapitulation, indem er erklärte, die Regierung sei zu keinen Zukunftsversprechungen, also nicht einmal zur Zulage der angeregten Ausdrachen bereit, solange sie nicht das geforderte Vertrauensvotum und die Annulierung des vom Unterhaus angenommenen Antrages erreicht habe. So froch das Unterhaus zu Kreuze.

Der Kommentar hat schon vor ein paar Wochen ein konservativer Abgeordneter geliefert, indem er sagte, wenn der Premierminister verrückt werden und kopfstehen sollte, so würden gewisse Abgeordnete ihm begeistert zujubeln. Churchill, der sich so oft ironisch als „bescheidener Diener des Unterhauses“ zu bezeichnen pflegt, hat angeleitet, was es mit dieser „demokratischen Phrasen“ im Wirklichkeit auf sich hat. Man wird leicht in London noch etwas besser verstehen, warum der Premierminister in seiner letzten Rundfunkrede mit einem neidischen Seitenblick von den großen Volkswürdem gesprochen hat, die Stalin genießt. Die Diktatur Churchills ist offenkundig geworden, die sogenannte Opposition hat Selbstmord begangen.

## Der „Löwe von Capuzzo“ tödlich verunglückt

Oberst Johann Kammel ist am 28. 2. 1944 an der italienischen Front tödlich verunglückt. Er hat eine einzigartige militärische Laufbahn hinter sich. Im Polenfeldzug wurde er als Führer in einem Panzerregiment wegen seiner besonderen Umsicht und Tapferkeit zum Offizier befördert und mit dem Ehrenten Kreuz 2. und 1. Klasse ausgezeichnet. Auch im Westfeldzug bewährte er sich, insbesondere beim Durchbruch durch die Wengand-Linie. Besondere Seltsamheit, sich durch Tapferkeit, Rühmlichkeit und Entschlossenheit auszuzeichnen, bot ihm der Feldzug in Nordafrika. Für die Kämpfe im Juni 1941 beim Fort Capuzzo erhielt er als Oberleutnant und Führer einer Panzerkompanie das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und im ganzen Afrikaorden den Beinamen „Der Löwe von Capuzzo“. In den schweren Abwehrkämpfen Ende Dezember und



Turnen - Sport - Spiel

Gau- und Gebietsmeisterschaften im Hallenradball
In Riesa wurden am Sonntag die Gau- und Gebietsmeisterschaften im Hallenradball durchgeführt.

Sächsischer Fußball am Sonntag
In der sächsischen Fußball-Gauklasse gab es am Sonntag nur ein Punktspiel, das der Blauweiss SC mit 4:0 (2:0) glatt gegen den VfB Leipzig gewann.

Bann 101 Großenhain - Bann Löbau 7:4
Am gestrigen Sonntag trafen die Großenhainer Jungen auf dem Platz des Tennisplatzes 22/23 RSB.

Zusätzlicher Kriegseinsatz steht voran

Die Betonung des Reichsjugendführers Krumm in seiner Reichsjugendansprache, daß die Jugend in Zukunft mit noch mehr Hinsicht und Aktivität an die Lösung ihrer Kriegsaufgaben heranzutreten werde, findet ihren praktischen Niederschlag in den Arbeitsrichtlinien, die die Reichsjugendführung zum Sommerdienstag 1944 der deutschen Jugend festlegen wird.

Der Sommerdienst 1944 unserer 10- bis 18-jährigen Jugendpflichtigen

und der Eintragungspflicht werden die Mädchen dabei an Speziallagern zusammengefaßt, etwa für die Betreuung der Frontsoldaten durch Briefwechsel oder der Fronturlaubler durch geistliche Einladungen oder der Soldaten in den Lazaretten durch Besuchen, Befragungen und Briefschreiben oder auch der Hinterbliebenen oder der Soldatengräber: Speziallagern kommen aber auch für die Hauswirtschaftliche bzw. zum Einfluß für Bombengeschädigte usw. in Betracht.

Sachverständigenrat kurz und bündig

Das erste Entscheidungsdiel um die Handball-Gaumeisterschaft gewann am Sonntag in Olsch der VfB Olsch mit 9:7 (3:3) gegen den TSV Olsch.

In Dresden wurde am Sonntag der Gauwettkampf im Hallenradball mit dem Endspiel beendet.

Das für Sonntag nach Dresden angelegte Endspiel um die sächsische Frauen-Gaumeisterschaft zwischen Dresdner SC und VfB Leipzig wurde abermals verschoben.

Der am Sonntag in Hamburg ausgetragene Städtekampf im Frauenturnen wurde von Hamburg mit 52,5 Punkten vor Berlin mit 53,8 Punkten und Leipzig mit 57,5 Punkten gewonnen.

Im Wettbewerbs der SA-Bereitschaften um die Gebietsmeisterschaft im Handball setzte sich am Sonntag im Endspiel, das in Leipzig ausgetragen wurde die TSG Leipzig-Lindenberg mit 9:7 (5:5) gegen die VfL-Schule Bismarck erfolgreich durch.

Die Rundenspiele um die Gebietsmeisterschaft im Fußball brachten am Sonntag folgende Ergebnisse: Gruppe I: Bann Großenhain gegen Bann Löbau 7:4 (3:2); Gruppe II: Bann Löbau gegen Bann Weitzsch 2:4 (1:2); Bann Aue gegen Bann Auerbach 9:0 (5:0).

Das ganze Volk eine Wehrgemeinschaft

Stabschef Schepmann in Dresden über den Auftrag des SA.

Seine Zuhörer waren der mitreisenden Rede um so aufgeschlossener, weil der Stabschef so auf ihre fähigen Kräfte als verantwortliche Führer ansprach.

Die SA erfüllt mit der Erziehung des Volkes zu einer dauernden und selbst bereiten Wehrgemeinschaft einen Auftrag des Führers, der auch in Zukunft niemals erlöschen wird.

Das SA erfüllt mit der Erziehung des Volkes zu einer dauernden und selbst bereiten Wehrgemeinschaft einen Auftrag des Führers, der auch in Zukunft niemals erlöschen wird.

Die SA erfüllt mit der Erziehung des Volkes zu einer dauernden und selbst bereiten Wehrgemeinschaft einen Auftrag des Führers, der auch in Zukunft niemals erlöschen wird.

Druck und Verlag Sanger & Wintertich, Riesa, Verleger, Betriebsführer und Verlagsleiter: Curt Sanger, Hauptgeschäftlicher Rat Wintertich, Riesa, - Ruf 1207, - Presstraße Nr. 6, gültig, - Preis 4 Seiten

Amtliches
Die Zahltag im Monat April 1944 finden in der Rassenhalle Gröba vom 11.-15. April 1944 statt.

Großenhain-Berufsschule Riesa
Neuzugewogene Jungen und Mädchen, die jetzt berufsschulpflichtig geworden sind, werden aufgefordert, sich nunmehr umgehend im Amtszimmer der Großenhain-Berufsschule anzumelden.

Rechtzeitig zugreifen!
Am 14. April 1944
Bleichenbeginn 1. Klasse der 11. Deutschen Reichslosterie.

Rechtzeitig zugreifen!
Am 14. April 1944
Bleichenbeginn 1. Klasse der 11. Deutschen Reichslosterie.

Rechtzeitig zugreifen!
Am 14. April 1944
Bleichenbeginn 1. Klasse der 11. Deutschen Reichslosterie.

Lieder- und Balladenabend
Dienstag, den 4. April, 19 Uhr
Elbterrasse
Friedl Moog, Mogwitz, Sopran

„Füllhorn der Freude“
Mittwoch, den 5. April, 19 Uhr
Capitol, Riesa
Gr. bunter Abend

Capitol Riesa
Montag, Dienstag und Donnerstag: Ich werde Dich auf Händen tragen

Capitol Riesa
Montag, Dienstag und Donnerstag: Ich werde Dich auf Händen tragen

Capitol Riesa
Montag, Dienstag und Donnerstag: Ich werde Dich auf Händen tragen

Capitol Riesa
Montag, Dienstag und Donnerstag: Ich werde Dich auf Händen tragen

Capitol Riesa
Montag, Dienstag und Donnerstag: Ich werde Dich auf Händen tragen

Capitol Riesa
Montag, Dienstag und Donnerstag: Ich werde Dich auf Händen tragen

Capitol Riesa
Montag, Dienstag und Donnerstag: Ich werde Dich auf Händen tragen

Die Verlobung mit Herrn Edward Bauer, Kraftfahrer, Bismarck-Lutherstadt, Mittelstraße 52, erkläre ich hiermit für gelöst.

Die Geburt ihrer Tochter Gudrun setzten hochfreut an Annelies Müller geb. Mühle

Möbi. Zimmer an berufstätigen älteren Herrn zu vermieten.

Möbiertes Zimmer suchen 2 berufstätige junge Mädchen.

Größeres Unternehmen in Ort sucht für einen Angehenden mittleres Zimmer in Riesa oder näherer Umgebung.

wer zieht V. Riesa nach Olsch? Biete in Olsch 2 Bohn- und Schlafzimmer, Küche in Riesa etc.

1-2 leere Räume zum Einziehen von Möbeln usw. sucht G. Amthor, Gröba, Belfer Straße 37.

Im Ernst - Friedemannmann-Heim zu Gröba bei Chemnitz nahm der Herrgott am 31. 3. 1944 unsere liebe gute Mutter

Helene verw. Schneider zu sich in die Ewigkeit. Für ein Leben voll Liebe, Aufopferung und unendlicher Güte ist nun Helene abgewandert, nachdem das Tagwerk vollbracht war.

Herbert Schmidt
Durch Unglücksfall, kurz vor seinem 15. Geburtstag wurde unser einjähriger, guter Junge und Enkel

Herbert Schmidt
Seine schwergeq. Eltern Alfred Schmidt und Frau Grohlertern u. Angehörige

SLUB Wir führen Wissen.